

Nicht nur Tag des Gedenkens

Gedenkfeier von „Eintracht“ und Musikverein Öflingen

WEHR-ÖFLINGEN (ws). „Der heutige Tag ist nicht nur ein Tag des Gedenkens, sondern auch ein Tag des Dankes und der Erinnerung an die Treue“, führte Beigeordneter Helmut Huber am Totensonntag bei der Gedenkfeier des Gesangsvereins Eintracht Öflingen und des Musikvereins Öflingen in der Kapelle auf dem Bergfriedhof am Schluß seiner Ansprache aus.

Zuvor hatte er daran erinnert, daß die Vereine nicht nur aus der Gegenwart bestünden, sondern ihren Bestand und ihre kulturellen Werte aus der Vergangenheit schöpften. Daher soll die schon traditionelle Gedenkfeier im besonderen den verstorbenen Vereinsangehörigen des vergangenen Jahres gelten, denn es wäre schlecht um unsere Gesellschaft und um die Vereine bestellt, wenn sie die Menschen vergessen würde, die diesen Vereinen durch ihre aktive Mitarbeit gedient oder sie auch durch ihre passive und nur ideelle Mitgliedschaft unterstützt haben.

Die Gedenkfeier wurde vom Gesangsverein Eintracht und vom Musikverein Öflingen feierlich umrahmt. Der Gesangsverein sang unter der Leitung von Vizedirigent Willi Wassmer zu Beginn der Feier den Choral „Näher mein Gott zu dir“, bevor der Musikverein, dirigiert von Werner Klausmann, spielte.

Die Vereinsvorsitzenden Roland Kesser und Rainer Seitz erinnerten an die im vergangenen Jahr verstorbenen Vereinsmitglieder. Beiden kulturellen Vereinen hatten Ernst Bolanz, Theodor Henzler, Peter Aigner, Ernst Frittschi und Adolf Weißenberger angehört. Mitglieder des Gesangsvereins waren Alfred Hilge, Ernst Thomann und Ludwig Rotzler gewesen, und der Musikverein trauerte um Theodor Kägi, Arthur Arzner, Richard Ebinger, Maria Rotzler, Franz Wunderle, Eugen Frey und Sophia Leitner. Zum Schluß der Feier intonierte der Musikverein, besonders im Gedenken an das verstorbene Aktiv-Ehrenmitglied Theodor Kägi, das Lied vom „Guten Kameraden“.



IHRER VERSTORBENEN MITGLIEDER gedachten am Totensonntag in der Kapelle auf dem Bergfriedhof der Gesangsverein und der Musikverein Öflingen. Die Ansprache hielt Beigeordneter Helmut Huber.

Bild: Sautter

Tag des Dankes und der Erinnerung

Totengedenken durch Musikverein und Gesangverein „Eintracht“

Wehr-Öflingen yk. Am Totensonntag gedachten der Musikverein und der Gesangverein „Eintracht“ in Gegenwart von Angehörigen, Verwandten und Freunden in der Kapelle auf dem Bergfriedhof der verstorbenen Ehren- und Passivmitglieder, die jahrzehntelang diesen beiden Vereinen angehörten, aber während dieses Jahres gestorben waren.

Mit dem Chorsatz „Näher mein Gott zu dir“ des Gesangvereins, dirigiert von Vizechorleiter Willi Wassmer, begann die erhebende Gedenkfeier und der Musikverein unter Dirigent Werner Klausmann spielte einen Trauerchoral. In seiner Ansprache hob Beigeordneter Helmut Huber zunächst hervor, daß „mit dem späten Herbst die Zeit der Ruhe in der Natur, aber auch die Zeit der inneren Einkehr der Besinnlichkeit beginnt. Die Gedanken und Erinnerungen an Angehörige und Freunde, die nicht mehr unter uns weilen, werden wach, rufen uns auf, unsere Dankbarkeit und Treue sichtbar auf dem Platz der letzten Ruhestätte zu bezeugen.“

„So wie es um unsere Gesellschaft schlecht bestellt wäre, würden wir unsere Toten vergessen, so wäre es schlecht um unsere Vereine bestellt, würden sie die Menschen vergessen, die diese Vereine durch ihre aktive Tä-

tigkeit oder passive Mitgliedschaft unterstützt haben“, betonte Huber. Denn die Vereine bestünden nicht nur aus der Gegenwart, sondern sie schöpfen ihren Bestand und ihre kulturellen Werte aus der Vergangenheit. „Der heutige Tag ist nicht nur ein Tag des Gedenkens, sondern auch ein Tag des Dankes und der Erinnerung an ihre Treue“, schloß Huber seine Ansprache.

Vorsitzender Roland Keser vom Gesangverein „Eintracht“ gedachte namentlich des aktiven Sängers Adolf Weißenberger, der Ehrenmitglieder Ernst Bolanz, Theodor Henzler, Alfred Hilge und Ernst Thomann sowie der passiven Mitglieder Peter Aigner, Ernst Fritschi und Ludwig Rotzler. Das Gedenken des Musikvereins durch den Vorsitzenden Reiner Seitz galt dem ehemaligen aktiven Musiker und Ehrenmitglied Theodor Kägi, den Ehrenmitgliedern Arthur Arzner, Ernst Bolanz, Richard Ehinger, Theodor Henzler, Maria Rotzler, Franz Wunderle und den Passivmitgliedern Peter Aigner, Eugen Frey, Ernst Fritschi, Sophie Leitner und Adolf Weißenberger.

Mit dem Chorsatz „Nun ruhet in Frieden“ des Gesangvereins und dem Trauerchor des Musikvereins wurde die allgemeine Gedenkfeier abgeschlossen.



EHREND GEDACHTEN der Musikverein und der Gesangverein „Eintracht“ Öflingen in der Kapelle auf dem Bergfriedhof am Totensonntag der verstorbenen Ehren- und Passivmitglieder mit erhebendem Chorgesang und Trauerchorälen.

Foto: Ebner

Süd Kurier

Ein Tag der Trauer und Mahnung

Öflinger gedachten der Opfer der beiden Weltkriege

Wehr-Öflingen yk. im Herbstlichen Sonnenschein gedachten am Volkstrauertag die Öflinger Mitbürgerinnen und Mitbürger vor dem Ehrenmal auf dem Bergfriedhof der Toten beider Weltkriege, aber auch der Opfer der Diktatur und Unfreiheit, die „mit ihrem Tod dazu beitrugen, daß wir heute in Frieden und Freiheit leben können“ führte der Beigeordnete der Stadt Wehr, Helmut Huber, eingangs seiner Gedenkrede aus, die er in Gegenwart zahlreicher Mitbürger aus dem Stadtteil Öflingen und des Musikvereins unter Dirigent Werner Klausmann und des Gesangsvereins „Eintracht“ und Chorleiter Paul Wenzelmann – beide Vereine umrahmten mit ihren musikalischen und gesanglichen Werken die Gedenkfeier – gehalten hat.

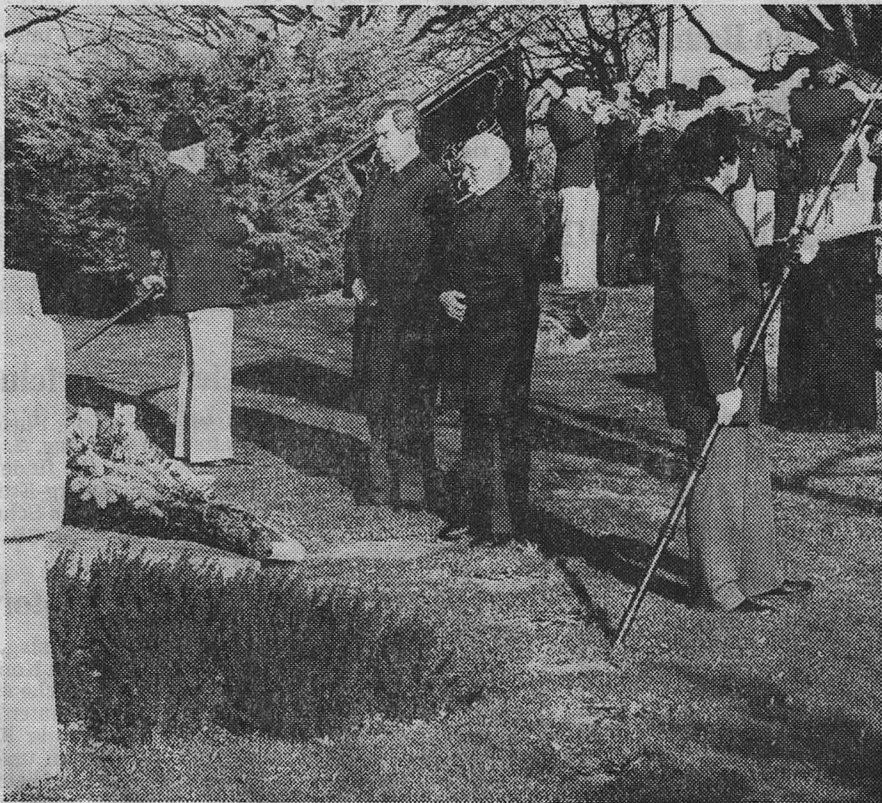
Die Sänger der „Eintracht“ leiteten die Gedenkfeier ein und der Musikverein spielte anschließend einen Trauerchoral. „Einem Tag der Trauer und des Gedenkens über den Tod jener Millionen Menschen, die im guten Glauben der Nation zu dienen, starben, komme eine unverzichtbare Aufgabe zu, denn die Leiden dieser Opfer fordern uns heraus, sie geben die eindringliche Mahnung auf den Weg, es nie wieder geschehen zu lassen, daß Krieg zwischen den Völkern herrscht“ hob Beigeordneter Huber in seiner Ansprache hervor.

Gleichfalls verwies Huber auf die Worte einen kurz vor Kriegsende gefallen Franzosen: „Meine letzte Hoffnung ist,

daß sich die politischen Verhältnisse nach dem Kriege umgestalten werden und auch ich unter glücklicheren Umständen leben kann. Ich möchte einer von den Namenlosen sein, die für diesen Krieg jedes Opfer auf sich nehmen, um der Zukunft zu dienen, die sie nicht kennen und an die sie doch glauben.“

Es müsse weiterhin unsere Aufgabe sein, dafür zu sorgen, daß die Opfer von Krieg, Gewalt und Haß nicht vergessen werden. Schließlich wies Huber auch auf die Tatsache hin – sie ahnte vor Wochen noch niemand – daß die Menschen in der DDR sich mit friedlichen Mitteln Freiheit und Frieden erkämpften. Dies habe etwas mit dem Volkstrauertag zu tun, weil die Teilung Deutschlands und deren Folgen die Auswirkungen des letzten Krieges seien. Es gebe nur eine Alternative: „Entweder wir verschließen unser Herz und Gewissen vor der Mahnung dieses Tages oder wir öffnen es vor den Millionen Toten, die Opfer beider Weltkriege geworden sind uns zurufen: Bewahrt und sucht den Frieden – daheim in die Familie, zwischen den Nachbarn in Stadt und Land, zwischen allen Völkern.“

Nach der Ansprache sang der „Eintracht“-Chor das Lied „Wohl denen, die da wandeln“ und unter den Klängen des Liedes vom „Guten Kameraden“, gespielt vom Musikverein, legten Beigeordneter Helmut Huber und der Volksbund-Vorsitzende Heinrich Thomann am Ehrenmal der Gefallenen einen Kranz nieder.



VOR DEM GEFALLENEN-EHRENMAL auf dem Öflinger Bergfriedhof legten anläßlich des Volkstrauertages der Beigeordnete Helmut Huber (links) und der Vorsitzende des Volksbundes Deutscher Kriegsgräberfürsorge, Heinrich Thomann, einen Kranz nieder.

Foto: A. Ebner

Seit Kuria vom 20. 11. 89



IN EINER FEIERSTUNDE gedachte die Bevölkerung von Öflingen der Toten der Kriege. Beigeordneter Huber und Heinrich Thomann vom Volksbund legten einen Kranz nieder (Bild links). Die fallenen-Ehrenmal in Wehr hielt Bürger

Schlichte Feierstunden

Opfer beider Weltkriege gedacht

Die Absprachen hielten Bürgermeister Denzinger und Beigeordneter Huber

WEHR (ws). In schlichten, jedoch eindrucksvollen Feiern gedachte die Bevölkerung von Wehr und Öflingen am Volkstrauertag der Gefallenen beider Weltkriege und der Opfer der Zivilbevölkerung. Bereits am Vormittag war die Feierstunde auf dem Öflinger Bergfriedhof, bei der Beigeordneter Helmut Huber und Heinrich Thomann vom Volksbund Deutscher Kriegsgräberfürsorge an der Gedenkstätte einen Kranz niederlegten. Die Feier wurde vom Musikverein und vom Gesangverein „Eintracht“ Öflingen musikalisch gestaltet.

Beigeordneter Huber führte in seiner Ansprache an, daß die Opfer, deren wir am Volkstrauertag gedenken, uns die eindringliche Mahnung auf den Weg geben, daß es nie wieder zu Kriegen zwischen den Völkern kommen dürfe. Daher sei auch das Bestreben derjenigen Politiker in Ost und West zu würdigen, die sich ebenfalls in dieser Aussage einig seien. Frieden zu schließen und Frieden zu erhalten verlange Großmut und Kraft zur Vergebung und neues Unglück könne nur verhindert werden, wenn aus der Geschichte gelernt worden sei.

Huber erinnerte zudem daran, daß

noch vor wenigen Wochen im anderen Teil Deutschlands Hoffnungslosigkeit bestanden hätte. Jetzt habe sich gezeigt, daß selbst nach Jahrzehnten der Unfreiheit ein Volk in der Lage sei, sich Frieden und Freiheit mit friedlichen Mitteln zu erkämpfen.

Bei der Feierstunde in Wehr – erstmals am Abend des Volkstrauertags vor dem Ehrenmal der Toten beider Weltkriege erinnerte Bürgermeister Klaus Denzinger daran, daß der Volkstrauertag nicht nur ein Trauertag, sondern auch ein Tag der Hoffnung sei. Wir alle, aber müßten dafür sorgen, daß ein neuer Krieg die

Schrecken und Grauen vergangener Kriege noch übertreffen würde und zur Selbstvernichtung der Menschheit führen könne. Heute beherrschen aber Friede und Friedenspolitik in Ost und West die öffentlichen Diskussionen, und es sei etwas Neuartiges, mit welcher Leidenschaft die möglichen Wege zu dauerhaftem Frieden diskutieren würden.

Die Gedenkstunde in Wehr war von der Stadtmusik und den Gesangsvereinen Liederkranz und Männerchor feierlich umrahmt worden. Zur Einstimmung hatte Barbara Müller von der Realschule Wehr das Gedicht „An Gräbern“ vorgetragen.